

# **Modulhandbuch**

**Master of Arts Historische  
Wissenschaften (PO 12)**

**Philologisch-Historische Fakultät**

**Wintersemester 2017/2018**

---

**Modulhandbuch Master Historische Wissenschaften**  
**in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen**

**I. Modulübergreifende Hinweise**

1. Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums Historische Wissenschaften erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 120 Leistungspunkte (LP) und mindestens 28 Semesterwochenstunden (SWS).
2. Studienaufbau: Das Studium gliedert sich in einen Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05 mit insgesamt 46 LP), einen interdisziplinären Wahlbereich (die Module HWMA-11a und 11b mit insgesamt 8 LP), einen schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach; die Module HWMA-21-24 mit insgesamt 36 LP) sowie die Masterarbeit (das Modul HWMA-31 mit 30 LP).
3. Teilfächer und Denominationsfach: Das Studium erstreckt sich auf die sieben Teilgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte, Europäische Kulturgeschichte sowie Didaktik der Geschichte. Während im Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05) noch nicht zwischen diesen Teilfächern getrennt wird und Studierende Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern belegen können, muss für den schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Module HWMA 21-24) und die Masterarbeit (HWMA-31) ein Schwerpunkt (Denominationsfach) aus den sieben Teilfächern gewählt werden. Die Module HWMA-21-24 sind somit alle im gleichen Teilfach (Denominationsfach) zu belegen. Auch die Masterarbeit ist in diesem Teilfach zu schreiben. Vor der Festlegung des Denominationsfachs ist eine Fachstudienberatung bei einem Vertreter des jeweiligen Teilfachs wahrzunehmen.
4. Zur Vervollständigung des Studienprogramms ist die Ableistung eines Praktikums nachdrücklich zu empfehlen.
5. Das Thema der Masterarbeit wird vor dem Ende des dritten Semesters durch einen prüfungsberechtigten Vertreter des für die Arbeit gewählten Teilfachs vergeben.
6. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

# Übersicht nach Modulgruppen

## 1) Studium der Allgemeinen Geschichte

GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte) (10 ECTS/LP, Pflicht) \* .....6

GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Pflicht) \* ..... 10

## 2) Praxisfelder historischen Arbeitens

GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (8 ECTS/LP)..... 17

GES-0039: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) (6 ECTS/LP) \* ..... 18

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) (6 ECTS/LP) \* .....23

## 3) Interdisziplinäre Studien

*GES-0037 muss belegt werden, von den übrigen Modulen muss eines ausgewählt werden.*

GES-0037: Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (8 ECTS/LP) \* ..... 28

GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 30

GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 37

## 4) Module im schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach)

*Zu belegen sind jeweils die Module eines Denominationsfaches.*

### a) Denominationsfach Alte Geschichte

GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....40

GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 42

GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 44

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 46

**b) Denominationsfach Mittelalterliche Geschichte**

GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 48

GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 50

GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 53

GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 56

**c) Denominationsfach Geschichte der Frühen Neuzeit**

GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 59

GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 61

GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 62

GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....64

**d) Denominationsfach Neuere und Neueste Geschichte**

GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....65

GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....67

GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 70

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....73

**e) Denominationsfach Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**

GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 76

GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 78

GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 81

GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 84

**f) Denominationsfach Europäische Kulturgeschichte**

GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....87

GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 89

GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 91

GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* .....93

**g) Denominationsfach Didaktik der Geschichte**

GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 95

GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 97

GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 99

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul  
Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich  
Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) \* ..... 102

**5) Masterarbeit**

GES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)..... 104

<b>Modul GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Hauptseminar in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester)</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Hauptseminar in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester)</li> </ul> Die Modulprüfung findet im Rahmen des Hauptseminars statt.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 255 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 3	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Berufswerkstatt (Geschichtskultur): Technikgeschichte und Geschichtskultur (DID) (Seminar)</b> Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en		

freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Seminar beschäftigt sich mit Technikgeschichte und Geschichtskultur und stellt speziell die Industrie- und Technikmuseen in den Mittelpunkt. Die Öffentlichkeit hat die Industrie- und Technikmuseen zunehmend als wichtige Exkursions-/Lern-/Freizeitorde entdeckt. Aber was leisten die Museen und wie lassen sich deren Angebote mit den Erfordernissen der jeweiligen Zielgruppen in Einklang bringen? – Neben der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Wirtschafts- und Techni  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)**

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar)**

Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar)**

Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der



Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)

**MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung** (Hauptseminar)

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch ... (weiter siehe Digicampus)

**MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution** (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u ... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Theorien und Methoden der Nordamerikastudien** (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

**Richard Löwenherz (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)

"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: <http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/>) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U ... (weiter siehe Digicampus)

**Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt** (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

**Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)**

(Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

**Modulteile**

**Modulteil: Historische Ringvorlesung (Wintersemester)**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Augsburger Historische Ringvorlesung** (Vorlesung)

**Modulteil: Historikerkolloquium (Sommersemester)**

**Sprache:** Deutsch

<b>Modul GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen)</b>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester)</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester)</li> </ul> Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 240 Std. 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 3	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften		

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)**

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

#### **Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)**

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)**

„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

#### **Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)**

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

#### **Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)**

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell

kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)

### **Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)**

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

### **Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)**

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

### **Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

### **Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)**

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sin

... (weiter siehe Digicampus)

### **Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)**

Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.

### **Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)**

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese

... (weiter siehe Digicampus)

### **Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)**

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem

allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

#### **Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

#### **Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)**

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

#### **Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)**

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/DFG-Projekt/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/) Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

#### **Technikgeschichte der Antike (Übung)**

#### **The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)**

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze ... (weiter siehe Digicampus)

**Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)**

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

**Vermittlung des Historischen: Augsburger Stadtführungen (Übung)**

Die Übung dreht sich um das Thema Leopold Mozart in Augsburg und Schwaben. Sein Geburtstag jährt sich 2019 zum 300. Mal. Vor allem das Netzwerk Leopold Mozarts in Augsburg, aber auch die Stationen seines Sohns Wolfgang Amadé werden in dieser Übung betrachtet. Zuerst stellt sich jedoch die Frage: Wie lässt sich Geschichte vermitteln? Welche kommunikativen und materiellen Grundlagen führen zu Konzepten der Stadtführungen? Anschließend werden Arbeitsaufträge zu den materiellen Spuren der Mozarts vergeben, um daraus inhaltliche Grundlagen für eine Stadtführung zu erstellen. - Die Übung wird in mehreren Blöcken stattfinden – entgegen der wöchentlichen Ankündigung.

**Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

**Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)**

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung in Ü Master/LA Gym**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

**Modulteile**

**Modulteil: Historische Ringvorlesung**

**Sprache:** Deutsch



**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Augsburger Historische Ringvorlesung** (Vorlesung)

**Modulteil: Historikerkolloquium**

**Sprache:** Deutsch

<b>Modul GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung</b>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Einblicke in die Praxis historischer Berufe im Rahmen eines Praktikums oder qualifizierte Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
<b>Bemerkung:</b> Das Modul wird absolviert durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• die qualifizierte Mitarbeit an einer Lehrveranstaltung</li> </ul> Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 240 Std. 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium) 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Praktikum</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Modulteil: Mitwirkung an Lehrveranstaltung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Prüfung</b> <b>GES: Modulgesamtprüfung in Praktikum/Lehre</b> Bericht		

<b>Modul GES-0039: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)</b>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Moduleile</b>
<b>Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) <b>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</b>

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

#### **Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)**

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)**

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

#### **Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)**

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Einführung in die deutsche Paläografie des Spätmittelalters (Übung)**

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und

Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.

... (weiter siehe Digicampus)

### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949**

(Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

### **Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)**

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr

... (weiter siehe Digicampus)

### **Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)**

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem

allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

**Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

**Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)**

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

**Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/DFG-Projekt/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/) Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

**Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt  
... (weiter siehe Digicampus)

**Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)**

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre)</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Exkursion</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu



bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)**

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

#### **Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)**

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)**

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

#### **Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)**

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

### **Einführung in die deutsche Paläografie des Spätmittelalters (Übung)**

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.

... (weiter siehe Digicampus)

### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

### **Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)**

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sin

... (weiter siehe Digicampus)

### **Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)**

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

#### **Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

#### **Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)**

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

#### **Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/DFG-Projekt/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/) Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

#### **Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)**

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

#### **Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea  
... (weiter siehe Digicampus)

**Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich**

(Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Exkursion**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-0037: Hauptseminar (angrenzende Disziplin)</b>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Vertiefte Auseinandersetzung mit an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen an ausgewählten Beispielen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden orientieren sich selbständig in angrenzenden Fachgebieten und erwerben erste Kenntnisse im transdisziplinären Austausch von Forschungskonzepten und –methoden.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte)		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Hate Speech oder die Grenzen der Meinungsfreiheit (Seminar)</b> Hassrede nimmt zu - vor allem im Internet. Doch wie ihr begegnen, wie sie erkennen? Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen der Hassrede und der Frage nach den Grenzen der Meinungsfreiheit. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht! <b>Sehen und gesehen werden. Mode, bildende Kunst und Selbstinszenierung in Antike und Moderne (Hauptseminar)</b> Mode war und ist zu allen Zeiten Mittel der Selbstinszenierung. Modische Kleidung, Frisuren und Accessoires haben Signalcharakter und positionieren das Individuum in der Gruppe. Dabei können sowohl Konformität und Zugehörigkeit als auch Abgrenzung und soziale Distinktion angestrebt sein. Die Nachahmung prominenter Trendsetter, der Kult des Exklusiven, Exotischen oder Exzentrischen, Retro-Moden und selbst die Verweigerung des Modischen im Understatement produzieren ‚Hingucker‘, die in der bildenden Kunst aller Epochen reflektiert oder medial gebrochen werden – wobei die künstlerische Darstellung des Modischen mitunter sogar Rückwirkungen auf die Mode selbst zeitigt. Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar abgehalten und widmet sich modischen Selbstinszenierungen in verschiedenen künstlerischen Spielarten. Der erste Blocktag (Do, 12.10.2017) findet vor Originalen in zwei aktuellen Münchner Ausstellungen zum Thema Kunst und Mode statt: An diesem Tag werden wir uns zunächst die Ausst ... (weiter siehe Digicampus) <b>Tempel und Religion der Etrusker (Hauptseminar)</b>

Tempel sind die am besten dokumentierte Gebäudeform der Etrusker. In einem Heiligtum gelegen, bestanden sie in der Regel aus einem steinernen Podium mit vorgelagerter Freitreppe und einem Aufbau aus Holz und Lehm. Darüber erhob sich ein Ziegeldach. Als Witterungsschutz und/oder Verzierung dienten bunt bemalte Terracotten. Einige dieser Tempel sollen in dem Seminar exemplarisch behandelt werden. Dazu kommen Referate und Diskussionen zur Religion der Etrusker. Beides, Tempel und Religion, soll unter dem Blickwinkel des Kulturtransfers betrachtet werden. Die Leitfragen des Seminars lauten demnach: Was übernahmen die Etrusker aus anderen Kulturen (Orient, Griechenland, Latium) und wie schufen sie daraus etwas Eigenes?

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

<b>Modul GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen)</b>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze im Bereich interdisziplinärer/kulturgeschichtlicher Forschungen. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium</li> </ul> Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder des Mentorats statt.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Interdisziplinäres Kolloquium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Altertumswissenschaftliches Kolloquium</b> (Kolloquium) In vierzehntägiger Folge berichten Wissenschaftler aus Augsburg und von anderen Universitäten oder Forschungsstätten über ihre neuen Arbeiten auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten		

**Modulteile****Modulteil: Übung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

**Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)**

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

**Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)**

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

**Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)**

„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

**Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.



... (weiter siehe Digicampus)

### **Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)**

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

### **Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)**

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

### **Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)**

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengeschichten. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

### **Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

### **Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)**

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind ... (weiter siehe Digicampus)

### **Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)**

Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.

### **Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)**

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese ... (weiter siehe Digicampus)

### **Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)**

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u ... (weiter siehe Digicampus)

### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

**Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

**Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)**

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)**

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

**Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/DFG-Projekt/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/) Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

**Technikgeschichte der Antike (Übung)**

**The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)**

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze ... (weiter siehe Digicampus)

**Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)**

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

#### **Vermittlung des Historischen: Augsburger Stadtführungen (Übung)**

Die Übung dreht sich um das Thema Leopold Mozart in Augsburg und Schwaben. Sein Geburtstag jährt sich 2019 zum 300. Mal. Vor allem das Netzwerk Leopold Mozarts in Augsburg, aber auch die Stationen seines Sohns Wolfgang Amadé werden in dieser Übung betrachtet. Zuerst stellt sich jedoch die Frage: Wie lässt sich Geschichte vermitteln? Welche kommunikativen und materiellen Grundlagen führen zu Konzepten der Stadtführungen? Anschließend werden Arbeitsaufträge zu den materiellen Spuren der Mozarts vergeben, um daraus inhaltliche Grundlagen für eine Stadtführung zu erstellen. - Die Übung wird in mehreren Blöcken stattfinden – entgegen der wöchentlichen Ankündigung.

#### **Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)**

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

#### **Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

##### **Mentorat Europäische Kulturgeschichte (Master) (Seminar)**

Anmeldung per E-Mail beim Dozenten. Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn.

##### **Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)**

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)**  
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturge-schichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissen-schaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kul-turgeschichtlichen Fragestellungen)</b>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fertigkeiten. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig interdisziplinäre oder kulturgeschichtliche Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)</b> Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u ... (weiter siehe Digicampus) <b>Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar)</b> Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine

schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein  
... (weiter siehe Digicampus)

**Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar)**

Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)

**MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar)**

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswabm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)**

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Theorien und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)**

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

**Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)**

"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt. " (Quelle: <http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/>) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U

... (weiter siehe Digicampus)

**Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

**Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)**

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

**Prüfung**

**GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.



<b>Modul GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
<b>Inhalte:</b> Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.)</b> (Hauptseminar) Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein ... (weiter siehe Digicampus)		

**Prüfung**

**AG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

**Modulteile**

**Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)**

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

<b>Modul GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
<b>Inhalte:</b> Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)</b> „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen. <b>Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)</b>		

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

**Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)**

Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.

**Technikgeschichte der Antike (Übung)**

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
<b>Inhalte:</b> Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse im Bereich der Alten Geschichte Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Alten Geschichte Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen angeleiteter Projektarbeit)		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)</b> Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten.		
<b>Prüfung</b> <b>AG: Modulgesamtprüfung in OS/Ü(Master/LA Gym)/Mentorat</b> Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio		

<b>Modulteile</b>
<p><b>Modulteil: Mentorat</b>  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p> <p><b>Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)</b>  Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten.</p>
<p><b>Modulteil: Übung</b>  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b></p> <p><b>Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)</b>  „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.</p> <p><b>Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)</b>  Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p><b>Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)</b>  Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.</p> <p><b>Technikgeschichte der Antike (Übung)</b></p>

<b>Modul GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
<b>Inhalte:</b> Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen einer angeleiteten Projektarbeit)		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)</b> „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen. <b>Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)</b>

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

**Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)**

Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.

**Technikgeschichte der Antike (Übung)**

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung



<b>Modul GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</b> "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: <a href="http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/">http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/</a> ) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U ... (weiter siehe Digicampus)		
<b>Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</b>		

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

#### Prüfung

##### **MG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

#### Modulteile

##### **Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

##### **Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter)** (Vorlesung)

<b>Modul GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)

**Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

**Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

**Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)**

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

**Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/)

DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

**Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)**  
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einer Übung/ einem Mentorat.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte (OS-Mittelalter)</b>
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

**Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

**Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

**Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

**Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/DFG-Projekt/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/) Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

**Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion

ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)**  
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Variationen genutzt werden.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**MG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.  
Mögliche Prüfungsform: Portfolio



<b>Modul GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</b> Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)

**Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

**Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

**Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)**

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

**Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. [http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche\\_Geschichte/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/)

DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

**Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte**

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)**  
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
<b>Inhalte:</b> Intensive Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand eines geeigneten Fallbeispiels bzw. eines spezifischen Forschungsthemas  Präsentation des neuesten Forschungsstandes zu einem umfangreicheren Forschungsgebiet der Frühen Neuzeit und Einordnung in die aktuellen Forschungstendenzen des Faches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand zu exemplarischen Themen der Frühneuzeitforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Auch komplexe Quellenzeugnisse vermögen sie selbstständig zu analysieren und einzuordnen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vorlesung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Europa, 1618-1714 (Vorlesung)</b> Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.		

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Amerikanische und die Französische Revolution</b> (Hauptseminar) Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u ... (weiter siehe Digicampus)
<b>Prüfung</b> <b>FNZ: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym</b> Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

<b>Modul GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
<b>Inhalte:</b> Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage  Eprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuzeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"><li>• eine Übung</li></ul> ODER <ul style="list-style-type: none"><li>• ein Mentorat (Selbststudieneinheit).</li></ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Modulteil: Mentorat</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Prüfung</b> <b>FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat</b> Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung		

<b>Modul GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
<b>Inhalte:</b> Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse bzw. Forschungsansätze der Frühneuzeitforschung Präsentation und eingehende Diskussion von (laufenden) Forschungs- bzw. Studienarbeiten der Geschichte der Frühen Neuzeit Problematik von Forschungsthemen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand von Fallbeispielen und deren Quellen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption bzw. Zwischenergebnisse ihres Projekts im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese(s) in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage</b> Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.		

**Prüfung**

**FNZ: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll.Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

**Modulteile**

**Modulteil: Übung**

**Sprache:** Deutsch

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch



<b>Modul GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
<b>Inhalte:</b> Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage  Erprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuzeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"><li>• ein Mentorat</li></ul> ODER <ul style="list-style-type: none"><li>• eine Übung.</li></ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Modulteil: Mentorat</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Prüfung</b> <b>FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat</b> Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur		

<b>Modul GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
<b>Inhalte:</b> Hauptseminar: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte. <b>und</b> Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar)</b> Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch		

... (weiter siehe Digicampus)

**MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution** (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Theorien und Methoden der Nordamerikastudien** (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

**Prüfung**

**NNG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsan-kündigungen maßgeblich.

**Modulteile**

**Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen**

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

<b>Modul GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
<b>Inhalte:</b> Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte <b>oder</b> Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</b> Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. <b>Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)</b> Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt,		

Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949** (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

### **„Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh.** (Übung)

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

### **Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten.** (Übung)

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

### **„Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich** (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach

Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
<b>Inhalte:</b> Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Studienprojekten im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte <b>und</b> Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte <b>ODER</b> Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neueren und Neuesten Geschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat oder einer Übung.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Oberseminar für Doktoranden</b> Besprechung der Arbeitsfortschritte, Diskussion grundlegender Aspekte, Literatur, Quellen, Methodik		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</b>		

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

#### **Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)**

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)**

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)**

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

#### **Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)**

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals



Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**NNG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/KoII./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

<b>Modul GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
<b>Inhalte:</b> Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte <b>oder</b> Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</b> Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. <b>Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)</b> Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt,		

Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

**Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949**  
(Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

**„Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh.** (Übung)

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

**Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten.** (Übung)

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

**„Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich**  
(Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach

Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.  
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

<b>Modul GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
<b>Inhalte:</b> Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten, kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Forschungsstand, Theorien und Methoden der Regionalgeschichte und Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte (Epochen: Antike/Mittelalter/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte)		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

**Modulteile**

**Modulteil: Hauptseminar**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber

auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.

... (weiter siehe Digicampus)

**Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

**Prüfung**

**LG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungs-ankündigungen maßgeblich.

**Moduleile**

**Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

<b>Modul GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte  Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Bedienung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)</b> Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und		

beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

#### **Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)**

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

#### **Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)**

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)**

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese ... (weiter siehe Digicampus)

#### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

#### **The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)**

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis-



und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze  
... (weiter siehe Digicampus)

**Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)**

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Traueritten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

**Vermittlung des Historischen: Augsburger Stadtführungen (Übung)**

Die Übung dreht sich um das Thema Leopold Mozart in Augsburg und Schwaben. Sein Geburtstag jährt sich 2019 zum 300. Mal. Vor allem das Netzwerk Leopold Mozarts in Augsburg, aber auch die Stationen seines Sohns Wolfgang Amadé werden in dieser Übung betrachtet. Zuerst stellt sich jedoch die Frage: Wie lässt sich Geschichte vermitteln? Welche kommunikativen und materiellen Grundlagen führen zu Konzepten der Stadtführungen? Anschließend werden Arbeitsaufträge zu den materiellen Spuren der Mozarts vergeben, um daraus inhaltliche Grundlagen für eine Stadtführung zu erstellen. - Die Übung wird in mehreren Blöcken stattfinden – entgegen der wöchentlichen Ankündigung.

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat für Abschlussarbeiten**

**Prüfung**

**LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
<b>Inhalte:</b> Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte  Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Kolloquium Europäische Regionalgeschichte</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)</b> Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter		

methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)**

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese ... (weiter siehe Digicampus)

#### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

#### **The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)**

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konzentrieren ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)**

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Prüfung**

**LG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

<b>Modul GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)</b> Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und		

beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

#### **Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)**

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

#### **Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)**

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)**

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese ... (weiter siehe Digicampus)

#### **NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)**

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

#### **The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)**

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis-

und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze  
... (weiter siehe Digicampus)

**Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern.** (Übung)

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Traueritten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

**Vermittlung des Historischen: Augsburger Stadtführungen** (Übung)

Die Übung dreht sich um das Thema Leopold Mozart in Augsburg und Schwaben. Sein Geburtstag jährt sich 2019 zum 300. Mal. Vor allem das Netzwerk Leopold Mozarts in Augsburg, aber auch die Stationen seines Sohns Wolfgang Amadé werden in dieser Übung betrachtet. Zuerst stellt sich jedoch die Frage: Wie lässt sich Geschichte vermitteln? Welche kommunikativen und materiellen Grundlagen führen zu Konzepten der Stadtführungen? Anschließend werden Arbeitsaufträge zu den materiellen Spuren der Mozarts vergeben, um daraus inhaltliche Grundlagen für eine Stadtführung zu erstellen. - Die Übung wird in mehreren Blöcken stattfinden – entgegen der wöchentlichen Ankündigung.

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat für Abschlussarbeiten**

**Prüfung**

**LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.  
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

<b>Modul GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar)</b> Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)		
<b>Prüfung</b> <b>EKG: Modulgesamtprüfung im HS</b> Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		



**Modulteile**

**Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)**

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

<b>Modul GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</b> Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der		

Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat Europäische Kulturgeschichte (Master) (Seminar)**

Anmeldung per E-Mail beim Dozenten. Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn.

**Prüfung**

**EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einer Übung/ einem Mentorat.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Probleme der Europäischen Kulturgeschichte</b> Das Oberseminar dient zwei Zielen: Einerseits sollen Studierende kurz vor dem Abschluss des BA Europäische Kulturgeschichte die Möglichkeit erhalten, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, Probleme zu diskutieren, Gliederungsmöglichkeiten zu erörtern etc. Darüber hinaus soll das Oberseminar jedoch auch zentrale methodisch-theoretische Probleme der Kulturgeschichte erörtern. Im Wintersemester soll dabei das Thema „Biographie und Kulturgeschichte“ im Vordergrund stehen. Biographien erfreuen sich anhaltender Beliebtheit, gerade auch bei einem nicht fachwissenschaftlichen Publikum. Darüber hinaus spielen biographische Aspekte aber auch in zahlreichen Bachelorarbeiten eine wichtige Rolle, insbesondere wenn versucht wird, bestimmte Phänomene am konkreten Beispiel zu erörtern. In welchem Verhältnis stehen Biographie und Kulturgeschichte? Wie lassen sich biographische Aspekte in kulturhistorische Arbeiten einbinden? Wie verhalten sich Einzelfall und Generalisierung zueinander? ... (weiter siehe Digicampus)		

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat Europäische Kulturgeschichte (Master) (Seminar)**

Anmeldung per E-Mail beim Dozenten. Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn.

**Prüfung**

**EKG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.  
Mögliche Prüfungsform: Portfolio

**Moduleile**

**Modulteil: Übung**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)**

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

<b>Modul GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
<b>Inhalte:</b> Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Bemerkung:</b> Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Mentorat</li> </ul> ODER <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Übung.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</b> Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der

Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat Europäische Kulturgeschichte (Master)** (Seminar)

Anmeldung per E-Mail beim Dozenten. Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn.

**Prüfung**

**EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

<b>Modul GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte)</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
<b>Inhalte:</b> Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> MA HS: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Hauptseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 8
<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.
<b>Inhalte:</b> Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>



**Berufswerkstatt (Geschichtskultur): Technikgeschichte und Geschichtskultur (DID) (Seminar)**

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehramter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Seminar beschäftigt sich mit Technikgeschichte und Geschichtskultur und stellt speziell die Industrie- und Technikmuseen in den Mittelpunkt. Die Öffentlichkeit hat die Industrie- und Technikmuseen zunehmend als wichtige Exkursions-/Lern-/Freizeittorte entdeckt. Aber was leisten die Museen und wie lassen sich deren Angebote mit den Erfordernissen der jeweiligen Zielgruppen in Einklang bringen? – Neben der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Wirtschafts- und Techni  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Vorlesung**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 2

**Lernziele:**

Siehe unter Modul.

**Inhalte:**

Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Überblicke über Theorien, Methoden und Medien der Geschichtsdidaktik. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

**Literatur:**

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Theorien und Anwendungsfelder (DID)**

(Vorlesung)

Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**DG: Modulgesamtprüfung im HS Master**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

**Prüfungsvorleistungen:**

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

**Beschreibung:**

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

<b>Modul GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
<b>Inhalte:</b> Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> unregelmäßig	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6		
<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.		
<b>Inhalte:</b> Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
<b>Modulteil: Mentorat</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6		

<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.
<b>Inhalte:</b> Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)</b> Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.
<b>Prüfung</b> <b>DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat</b> Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung <b>Prüfungsvorleistungen:</b> Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium <b>Beschreibung:</b> Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

<b>Modul GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)</b>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
<b>Inhalte:</b> Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> unregelmäßig	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Oberseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 8		
<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.		
<b>Inhalte:</b> Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen der Disziplin Didaktik der Geschichte sowie Diskussion über in der Entstehung befindliche Qualifikationsarbeiten und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Berufswerkstatt (Geschichtskultur): Technikgeschichte und Geschichtskultur (DID) (Seminar)**

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Seminar beschäftigt sich mit Technikgeschichte und Geschichtskultur und stellt speziell die Industrie- und Technikmuseen in den Mittelpunkt. Die Öffentlichkeit hat die Industrie- und Technikmuseen zunehmend als wichtige Exkursions-/Lern-/Freizeitorde entdeckt. Aber was leisten die Museen und wie lassen sich deren Angebote mit den Erfordernissen der jeweiligen Zielgruppen in Einklang bringen? – Neben der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Wirtschafts- und Techni  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)**

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

**Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)**

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

**Modulteil: Übung**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 6

**Lernziele:**

Siehe unter Modul.

**Inhalte:**

Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

**Literatur:**

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

**Modulteil: Mentorat**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 6

**Lernziele:**

Siehe unter Modul.

**Inhalte:**

Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

**Literatur:**

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)**

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

**Prüfung**

**DG: Modulgesamtprüfung in OS/Ü/Mentorat**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

**Prüfungsvorleistungen:**

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

**Beschreibung:**

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

<b>Modul GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
<b>Inhalte:</b> Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> unregelmäßig	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6		
<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.		
<b>Inhalte:</b> Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
<b>Modulteil: Mentorat</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6		

<b>Lernziele:</b> Siehe unter Modul.
<b>Inhalte:</b> Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
<b>Literatur:</b> Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)</b> Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.
<b>Prüfung</b> <b>DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat</b> Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur <b>Prüfungsvorleistungen:</b> Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium <b>Beschreibung:</b> Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften



<b>Modul GES-9999: Masterarbeit</b>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur, M.A., Dr. Michael Wobring		
<b>Inhalte:</b> Masterarbeit im Denominationsfach		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung einer forschungsleitenden Fragestellung Sichere Beherrschung von Methoden und Forschungskonzepten des gewählten Denominationsfaches		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Themenvergabe durch den Betreuer der Masterarbeit nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Abgabe einer mindestens ausreichend bewerteten Masterarbeit.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Prüfung</b> <b>GES-Masterarbeit</b> Masterarbeit
---